

Diskussion

Die Professionalisierung in der Weiterbildung wird durch parallel laufende Bestrebungen aus anderen Bereichen problematisiert. Dies betrifft vor allem die Tätigkeitsfelder Bildungsberatung und Bildungsmanagement. Initiatoren sind verschiedene Verbände oft in Zusammenarbeit mit Hochschulen. Dadurch erhält das Hauptfachstudium im Rahmen der erziehungswissenschaftlichen BA/MA-Struktur Konkurrenz.

p.f.

Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Qualität und Professionalität in der Beratung

Fragen der Qualität und Professionalität in der Beratung gewinnen im Zuge des wachsenden Bewusstseins für die Rolle von Beratung bei der Umsetzung einer Strategie lebenslangen Lernens zunehmend an Gewicht. Die „Konzeption der Bundesregierung zum Lernen im Lebenslauf“ (2008) unterstreicht daher die Bedeutung von Transparenz, niederschwelligem Zugang und Qualität in der Beratung sowie die notwendige Qualifizierung der Berater/innen (Bundesministerium für Bildung und Forschung (b), 2008).

Qualitätsstandards und Qualitätssicherung

(...)

Das Nationale Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung initiierte

2009 einen „Offenen Koordinierungsprozess zur Qualitätsentwicklung in der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“, um mit den wichtigsten Akteuren aus Politik, Wissenschaft und Beratungspraxis gemeinsam getragene Qualitätsstandards für die Beratung und ein Kompetenzprofil für Beratende zu entwickeln. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Universität Heidelberg durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Ziel ist die gemeinsame Verständigung auf Qualitätsstandards und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und deren nachhaltige Umsetzung in Deutschland.

Professioneller Status und Qualifizierung des Beratungspersonals

Wie für die Qualitätssicherung in der Beratung gibt es bislang auch keine allgemeinen gesetzlichen Regelungen für die Qualifikation oder die Aus- und Weiterbildung sowie den Berufsstatus der Beratenden in der Bildungs- und Berufsberatung. Jeder Beratungsbereich und Beratungsanbieter definiert eigene Anforderungen und Zugangsvoraussetzungen. In der Regel setzt die Wahrnehmung der Beratungstätigkeit einen Hochschulabschluss (Bachelor/Master/Magister/Diplom/Staatsexamen) sowie eine entsprechende Weiterbildung voraus.

Die *Schulberatung und Schullaufbahnberatung* erfordert in der Regel einen Lehramtsabschluss sowie eine weitere beraterrelevante Aus- oder Weiterbildung. Die entsprechende Qualifizierung wird von den Ländern vorgegeben und organisiert.

Schulpsychologen/innen müssen ein Diplom oder einen Master (MA) in Psychologie sowie in einigen Ländern auch einen Lehramtsabschluss vorweisen.

Die BA bildet ihre *Berufsberater/innen* an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) aus. Die angehenden Beratungsfachkräfte absolvieren einen interdisziplinären Bachelorstudiengang, in dem die Theorie eng mit Praxisanteilen in der Agentur für Arbeit verbunden ist. Darüber hinaus gibt es für Mitarbeiter/innen der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter, die mit unterschiedlicher akademischer Vorbildung von anderen Aufgaben zur Berufsberatung wechseln wollen, interne Aus- und Weiterbildungen.

Studienberater/innen haben in der Regel ein Hochschuldiplom aus unterschiedlichen akademischen Fachrichtungen. Darüber hinaus verfügen die meisten Beratenden über eine zusätzliche Beratungsweiterbildung. Es gibt aber keine einheitliche Regelung.

Weiterbildungsberatung wird zumeist durch das Lehrpersonal der Weiterbildungseinrichtungen neben ihrer Lehrtätigkeit durchgeführt. Die Erwachsenenbildner/innen haben zwar pädagogische Qualifikationen, vielfach aber keine beraterische Ausbildung. Dennoch steigt mit

der Einrichtung von kommunalen Beratungsstellen die Nachfrage nach professioneller Aus- und Weiterbildung für Beratende.

Eine Weiterbildung für Berater/innen wird von dem *Verbund Regionaler Qualifizierungszentren (RQZ)* angeboten, der im Rahmen des Programmes „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entstanden ist.

Einige Hochschulen bieten *beratungsbezogene Masterstudiengänge* mit unterschiedlichen Schwerpunkten an, wie z. B. „Berufs- und Organisationsbezogene Beratungswissenschaft“ oder „Counseling“ mit Schwerpunkt Gesundheit, Recht oder Sozialrecht. Seit Kurzem wird auch ein Masterstudiengang zur Qualifizierungsberatung angeboten.

Quelle: Bernhard Jenschke/Karen Schöber/Judith Fröbinger: Lebensbegleitende Bildungs- und Berufsberatung in Deutschland – Strukturen und Angebote. Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung, (Hg.) wbv Berlin 2011